

Ratiolab in Dreieich

Große Pläne mit kleinen Teilen

Pipettenspitzen, Röhrchensysteme und Gefäße – unterschiedlichste Verbrauchsmaterialien aus Kunststoff, die in medizinischen und wissenschaftlichen Laboren benötigt werden, stellt die Ratiolab GmbH in Dreieich her.



Mit 29 Jahren übernahm Johannes Frauendörfer das Unternehmen und begann selbst Laborartikel zu fertigen. Foto: Ratiolab

Mit einem breiten Portfolio an Kunststoffartikeln für die Lagerung, den Transport und die Analyse flüssiger Substanzen richtet sich das Unternehmen an medizinische und wissenschaftliche Labore sowie an Kunden aus der Pharma- und Lebensmittelindustrie. Das Sortiment umfasst mehr als vierhundert Standardartikel, darunter Pipettenspitzen, Küvetten – das sind spezielle Gefäße für optische Untersuchungen –, Vernichtungsbeutel, sowie diverse Produkte für Tiefkälte-Anwendungen. Der Vertrieb erfolgt über den Laborfachhandel.

Geschäftsführer Johannes Frauendörfer erklärt: „Der immer noch wachsende deutsche Markt, ist für uns von großer Bedeutung, aber schon heute exportieren wir 40 Prozent unserer Produkte. Wir haben Kunden in 35 Ländern weltweit und wollen den Export noch verstärken.“ Ausländische Vertriebschwerpunkte seien derzeit Westeuropa, der Mittlere Osten und Asien. Um den osteuropäischen Markt besser zu erschließen, gebe es inzwischen eine Niederlassung in Ungarn. Seine Position innerhalb der deutschen Branche schätzt er folgendermaßen ein: „Als mittelständischer Produktanbieter können wir

flexibel und kundennah arbeiten, was bei den großen Herstellern schwieriger ist. Wir entwickeln und fertigen immer mehr Artikel den speziellen Erfordernissen unserer Kunden entsprechend. Es ist uns wichtig, marktorientiert zu handeln.“ Ein wichtiges Thema sei inzwischen die Laborautomation. Dabei werden häufig oder in großem

Dreieich ist perfekt

Umfang erforderliche Laborprozesse automatisiert. In diesem Bereich kooperiere Ratiolab direkt mit den jeweiligen Herstellern. „Wir haben bereits einige neue Produkte zum Lagern und Pipettieren in der Pipeline, die wir nächstes Jahr auf den Markt bringen“, kündigt der Diplom Kaufmann an.

1998 übernahm Johannes Frauendörfer die 1976 von Klaus F. Müller gegründete Firma. „Vor meinem Einstieg konzentrierte sich das Unternehmen auf Entwicklung und Vertrieb. Wir haben das Konzept zunächst weitergeführt, dann aber zunehmend selbst Produkte hergestellt beziehungsweise extern herstellen lassen“, berichtet der Geschäftsführer und fügt hinzu: „Damals hatten wir sieben Mitarbeiter, heute sind es 42.“ Also wechselte er vor fünf Jahren mit seinem Team die Straßenseite und bezog das heutige Firmengebäude mit 2.500 Quadratmetern Lager und Produktionsfläche sowie 500 Quadratmetern für die Verwaltung. Ein größerer Standortwechsel habe nicht zur Debatte gestanden. „Wir haben hier die ideale Anbindung an zwei Autobahnen, die Nähe zum Flughafen und eine gute Bahnanbindung. Der Standort

Dreieich ist für uns einfach perfekt“, erklärt der 42-Jährige.

Fachkräfte fehlen

Die Entwicklung im Energiesektor und der Fachkräftemangel machen Frauendörfer derzeit Sorgen. „Unsere Produktion verursacht einen hohen Energieverbrauch, so dass Veränderungen in der Energiebranche uns direkt betreffen. Fachleute für Kunststoffverarbeitung sind hier kaum noch zu finden. Selbst in den Hochburgen der Kunststoff verarbeitenden Industrie, zum Beispiel in Baden-Württemberg, sind sie knapp. Inzwischen wird es sogar schwierig, Personal für Verwaltung und Vertrieb auf dem freien Markt zu bekommen. Das funktioniert fast nur noch über Personalberater oder Zeitarbeitsfirmen“, klagt er. Darum bilde sein Unternehmen selbst aus und die Zufriedenheit der Mitarbeiter genieße einen hohen Stellenwert. Frauendörfer: „Wir legen großen Wert auf gemeinsame Aktivitäten und Projekte, wie das jährliche Familiensommerfest oder die Teilnahme am JP Morgan Firmenlauf. Zudem können Mitarbeiter den Gegenwert ihrer Überstunden für einen guten Zweck spenden, das Unternehmen stockt den Betrag auf. Gemeinsam haben wir ein Unternehmensleitbild entwickelt, das große Akzeptanz erfährt.“ Die Bemühungen tragen Früchte: „Die Fluktuation bei Ratiolab ist sehr gering“, freut sich der Firmenchef.

Kontakt:
Johannes Frauendörfer
Geschäftsführer Ratiolab GmbH
Telefon (061 03) 3 00 25-0
E-Mail jf@ratiolab.com



Autorin:
Birgit Arens-Dürr
Telefon (069) 82 07-2 48
E-Mail arens@offenbach.ihk.de